

Gärtnern im Einklang mit der Natur

Ein naturnaher Garten ist ein Paradies für die heimische Flora und Fauna und unterstützt den Kreislauf der Natur. In der neuen **BZ-Serie „Naturnah gärtnern“** geben die Mitarbeiter der NABU-Umweltpyramide in Bremerförde jede Woche Tipps, wie sich ein artenreicher Naturgarten gestalten lässt. Zum Auftakt der Serie sprach BZ-Redakteurin Nora Buse mit Dr. Maren Meyer-Grünefeldt, Leiterin der NABU-Umweltpyramide, darüber, was es heißt, im Einklang mit der Natur zu gärtnern.

Was unterscheidet einen naturnahen von einem klassischen Garten?

Eigentlich ist der naturnahe Garten der klassische Garten, weil es die ursprünglichste Form des Gartens ist. Bei den unterschiedlichen Gartentypen stehen natürlich unterschiedliche Ziele im Vordergrund. Beim Ziergarten ist es die Optik, beim Nutzgarten sind es die Erträge, und beim Naturgarten liegt der Fokus auf dem Spaß an der Natur. Naturnahes Gärtnern bedeutet, im Einklang mit der Natur zu gärtnern. Sprich: Man arbeitet gift- und torffrei, pflanzt heimische Pflanzenarten und fördert den Artenschutz und die Artenvielfalt.

Ist naturnahes Gärtnern was für Faule?

Jein. Ein Garten macht immer Arbeit.



Im Interview erklärt **Dr. Maren Meyer-Grünefeldt**, Umweltwissenschaftlerin und Leiterin der NABU-Umweltpyramide, was es heißt, im Einklang mit der Natur zu gärtnern.

Foto: Buse



Bald erwacht der Garten wieder zum Leben. Das Frühjahr ist für Hobbygärtner eine arbeitsintensive Zeit. In der neuen wöchentlich erscheinenden **BZ-Serie „Naturnah gärtnern“** gibt das Team der NABU-Umweltpyramide Tipps und Anregungen für einen artenreichen Naturgarten.

Foto: Eric Neuling (NABU)

Denn auch ein naturnaher Garten muss gepflegt werden. Es kommt natürlich ganz auf die Vorliebe des Gärtners an, wie aufwendig die Pflege des Gartens sich gestaltet. Da die heimischen Pflanzen an das Klima und die Witterung angepasst sind, ist der naturnah angelegte Garten im Allgemeinen weniger pflegeintensiv. Und ein Kräuterrasen beispielsweise muss viel seltener gemäht werden als ein englischer Rasen.

Naturgärten sind angesagt. Wie erklären Sie sich den aktuellen Trend?

Dieser Trend ist vor allem in Großstädten anzutreffen. In den Metropolen haben Menschen offenbar das Bedürfnis, die Natur zurück in den Siedlungsraum zu holen. Im ländlichen Raum hingegen finden sich interessanterweise nur wenige naturnahe Gärten.

Was sind die häufigsten Irrtümer beim naturnahen Gärtnern?

Der größte Irrtum ist wohl, dass im Naturgarten alles unkontrolliert wächst. Das stimmt nicht. In solch einem Garten ist nicht alles ungeordnet, man lässt der na-

türlichen Dynamik nur mehr Raum, sich zu entfalten. Und man muss kein „verrückter Öko“ sein, um naturnah zu gärtnern.

Welche Voraussetzungen muss mein Grundstück bieten, um dort einen Naturgarten anzulegen?

Besondere Voraussetzungen wie eine Mindestquadratmeterzahl sind nicht erforderlich. Auch auf kleinstem Raum kann man einen naturnahen Garten anlegen. Problematisch können völlig überdüngte und vergiftete Böden sein. In so einem Fall muss dann eben mehr Zeit für die Bodenaufbereitung eingeplant werden. Denn ein gesunder Boden ist die Basis für einen üppigen Garten.

Eignet sich auch ein Balkon oder eine Terrasse?

Wie schon gesagt, auf kleinstem Raum lässt sich ein naturnaher Garten gestalten. Also auch auf Balkon oder Terrasse. Mit

Töpfen und Kübeln lässt sich auf Balkon oder Terrasse ein Mini-Naturgarten anlegen. Eine Samenmischung für Wildblumen kann auch in einem Pflanzgefäß ausgesät werden. In einem wasserdichten Gefäß kann man sich einen Miniaturteich anlegen. Was dabei im Einzelnen möglich ist, hängt natürlich von der Ausrichtung des Balkons beziehungsweise der Terrasse, dem Windfall und der Intensität der Sonneneinstrahlung ab. Generell wächst der Nutzen für die Natur allerdings mit der Größe des Gartens.

Wie sieht für Sie der perfekte Garten aus?

Ein perfekter Garten hat viele verschiedene Elemente wie eine Trockenmauer, eine Blühwiese und viele wilde verwunschene Ecken. Ein perfekter Garten muss vieles zum Entdecken bieten. Die Kunst besteht für mich darin, viele gestalterische Details zu einem großen Ganzen zusammenzufügen. Und es muss was los sein. Lebenstechnisch. Es muss summen und brummen.

